

Gemeinsamer Kommentar zum DVFA-Entwurf „Key Performance Indicators for Extra-/Non Financial Reporting“

von Sabine Braun, Jens Clausen und Thomas Loew

Die Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) hat im Herbst 2007 ein Set von 25 Kernindikatoren für das sogenannte Extra-/Non Financial Reporting vorgelegt und um Kommentierung dieses Entwurfs gebeten (DVFA 2007). Vor dem Hintergrund unserer langjährigen Erfahrungen sowie zahlreicher Forschungsvorhaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung haben wir den vorgelegten Entwurf analysiert und kommen zu folgenden Einschätzungen und Empfehlungen.

Bislang liegt insbesondere mit den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) ein umfassender Kriterienkatalog vor. Er richtet sich an den breiten Informationsinteressen von ökologisch und sozial motivierten Anspruchsgruppen aus, wobei er die Interessen der Financial Community ebenfalls zu berücksichtigen sucht. Da Analysten und Investoren angesichts der ausgeprägten Kapitalmarkt-orientierung großer Unternehmen aber eine zentrale Zielgruppe der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind und ein wichtiger Treiber für Nachhaltigkeit und Verantwortung sein können, ist die gezielte Weiterentwicklung vor allem der ökonomisch relevanten Nachhaltigkeitsindikatoren außerordentlich begrüßenswert.

Wir stimmen der Auffassung der DVFA zu, dass kein weiteres Reporting Scheme initiiert werden sollte. Laut DVFA-Entwurf sollen die Kennzahlen sowohl im Rahmen der bereits bestehenden konventionellen Berichte (Quartalsberichte, Geschäftsberichte), als auch in Nachhaltigkeits- und CR-Berichten verwendet werden. Unseres Erachtens sollte an dieser Stelle aber auch explizit auf die neuen Anforderungen an die Berichterstattung zu nicht-finanziellen Indikatoren im Lagebericht eingegangen werden. Es ist ansonsten nur schwer nachvollziehbar, in welchem Verhältnis der DVFA-Entwurf zu bestehenden Reporting Schemes steht bzw. wie er mit dieser für Analysten, Investoren und Wirtschaftsprüfer nicht

unwichtigen neuen Anforderung umgeht. Ja, wir meinen sogar, dass die DVFA sich mit ihren Indikatoren explizit auf die neuen Anforderungen an die Lageberichterstattung ausrichten sollte. Denn nur so wird deren breite Berücksichtigung sichergestellt, die dazu beiträgt, den „Mainstream“ der Financial Community für Nachhaltigkeitschancen und –risiken zu sensibilisieren.

Eine Ausrichtung auf nicht-finanzielle Indikatoren im Lagebericht schließt freilich nicht aus, dass diese Indikatoren auch in anderen Berichten, insbesondere in Nachhaltigkeitsberichten, verwendet werden. Eher das Gegenteil wird der Fall sein: Ein Set an ökonomisch relevanten Nachhaltigkeitsindikatoren, das als Standard für die Umsetzung der Anforderungen an den Lagebericht gilt, werden die Unternehmen sicher auch in ihren Nachhaltigkeitsberichten berücksichtigen.

Bedauerlich ist, dass bei den vorgeschlagenen Indikatoren nicht kenntlich gemacht wird, welche auch von GRI empfohlen werden. Denn auch wenn sich die GRI-Indikatoren an ein deutlich breiteres Anspruchsgruppenspektrum richten, bestehen doch ganz offensichtlich Überschneidungen zwischen den DVFA-Indikatoren und den von GRI empfohlenen Indikatoren. Daran schließt sich ein weiterer Kritikpunkt an: Die von der DVFA vorgeschlagenen Indikatoren sind, wenn auch zutreffend, leider noch nicht konkretisiert. Damit aber steht und fällt Transparenz und Vergleichbarkeit. Nachdem bereits über viele Jahre an der Definition von Nachhaltigkeitsindikatoren gearbeitet wurde, können wir nicht nachvollziehen, warum nicht auf bestehende und bewährte Berechnungsmethoden aufgebaut bzw. verwiesen wird. Beispielsweise wäre hier zu prüfen, ob und welche Indicator Protocols von GRI G3 sinnvoll anwendbar sind. Gleiches gilt für die von der Greenhouse Gas Protocol Initiative vorgeschlagenen Erhebungsmethoden. Aus Sicht der anwendenden Unternehmen wäre es perspektivisch zudem sicher hilfreich, die DVFA-Indikatoren in den GRI-Kontext einzuordnen bzw. die Indikatoren der GRI in einem gemeinsamen Prozess an die von der DVFA erarbeiteten Vorschläge anzupassen. Schließlich ist eine gemäß diverser Standards und Kriterien vollständige Berichterstattung selbst für Unternehmen, die im Prinzip alles erfüllen können, schon schwierig und aufwendig genug geworden.

Weiterhin bemängeln wir, dass die DVFA in ihrem Entwurf qualitative Indikatoren explizit ausschließt. Sicher ist richtig, dass Analysten vor allem quantitative Informationen und Kennzahlen brauchen, um Benchmarks durchzuführen. Doch finden sich beispielsweise in Lageberichten oder in der Wirtschaftspresse regelmäßig qualitative Informationen zu Strategien, Geschäftsentscheidungen, Marktentwicklungen etc., die sich nicht anhand quantitativer Kennzahlen darstellen lassen. Die implizite Behauptung, qualitative Informationen wären nicht relevant, halten wir für nachteilig auch in Bezug auf die Wirkung des DVFA-Entwurfs. Wir empfehlen deshalb, die Formulierung nochmals zu überprüfen und ggf. um Hinweise auf wichtige qualitative Informationen zu ergänzen.

Abschließend regen wir an, die Aufnahme folgender Indikatoren zu bedenken, die wir in UBA (2006) als bereits üblich ermittelt bzw. als zusätzlich sinnvoll vorgeschlagen haben:

- Entwicklung des Energieverbrauchs und der Energiekosten,
- Entwicklung des Verbrauchs an knappen Rohstoffen,
- Art und Zahl der Zertifizierungen (ISO 14000, EMAS, OSHAS, SA 8000),
- Entwicklung der Beschäftigtenzahl und der Personalkosten,
- Reklamationsrate,
- Anteil Produkte für besondere Benutzergruppen,
- Anteil Produkte, die zu niedrigem Energieverbrauch beitragen
(nicht zu verwechseln mit Energieverbrauch der Produkte in der Nutzung).

Quellen

Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) (Hrsg.) (2007) Key Performance Indicators for Extra-/Non Financial Reporting. Draft version dated 31 Oktober 2007, Dreieich (pdf download via www.DVFA.de).

Umweltbundesamt (UBA) (Hrsg.) (2006): Lagebericht zur Lageberichterstattung. Dessau. (Verfasser: Jens Clausen, Thomas Loew, Walter Kahlenborn) (pdf download via www.umweltbundesamt.de oder www.4sustainability.org).

Kontakt

Sabine Braun

akzente kommunikation
und beratung gmbH

Corneliusstraße 10
D-80469 München

Tel: +49 (0) 89 20 20 56-20
Sabine.braun@akzente.de
www.akzente.de

Dr. Jens Clausen

Borderstep Institut für
Innovation und Nachhaltigkeit

Hausmannstr. 9-10
30159 Hannover

Tel: +49 (0) 511-1640345
Clausen@borderstep.de
www.borderstep.de

Thomas Loew

Institute 4 Sustainability

Lehrter Straße 46
D-10557 Berlin

Tel: +49 (0) 30 747 52-233
Loew@4sustainability.org
www.4sustainability.org

Berlin, Januar 2008